

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1874**

52 (2.5.1874)



# Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

N<sup>o</sup> 52.

Samstag den 2. Mai

1874.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 kr. mit Trägerlohn, im übrigen Baden 54 kr. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreispaltene Zeile oder deren Raum 3 fr. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

\* Durlach, 30. April. Herr Reichstags-Abgeordneter C. Friderich ist am verflossenen Mittwoch Nachmittag dahier aus Berlin eingetroffen und hat sein Amt als Bürgermeister der hiesigen Stadt bereits wieder angetreten.

\*\* Karlsruhe, 28. April. Im landwirthschaftlichen Wochenblatt Nr. 4 vom 4. Januar 1874 ist aus dem Bezirk Waldshut berichtet, daß im vorigen Jahre die Reben auf dem Gut Homburg bei Waldshut durch Rauch mit dem größten Erfolg gegen die Spätfröste geschützt wurden. Diejenigen Weinberge, welche in den kältesten Nächten des letzten Frühjahres von Morgens 2 Uhr geräuchert wurden, lieferten einen Ertrag bis zu 18 Dhm Rothwein vom Morgen, während sonst der Ertrag der Reben in der Gegend ein äußerst geringer war. Am gefährlichsten sind windstille Nächte, wo ohne große Kosten durch Verbrennen stark rauchender Stoffe auf leichte Weise so viel Rauch erzeugt werden, daß größere Weinbergflächen dadurch vor dem Erfrieren geschützt werden. Die Rebbauern des Landes sollten es nicht versäumen, dieses einfache Mittel zu versuchen, um sich vor dem Verluste eines Jahresertrages zu bewahren, dem sie sonst so viele Arbeit zuwenden müssen. Auch in anderen Landesgegenden wird dieses Mittel von manchen Rebbesitzern schon längere Zeit mit Erfolg angewendet.

— Der von seinem Amt zurückgetretene Priester in Ueberlingen a. Rh., P. Dilger hat sich dem Altkatholicismus angeschlossen und ist zum Pfarrer, wie man vernimmt, der altkatholischen Gemeinde in Pforzheim bestimmt. Nach einer Neußerung, die Oberamtsrichter Beck auf einer Altkatholiken-Versammlung in Mosbach am 19. d. M. that, soll dieser Uebertritt mehrfache Nachfolge erhalten und steht in einem Amtsbezirke von drei Geistlichen zu erwarten. Der Gegensatz zwischen Regierung und Curie hat sich jetzt förmlich zugespitzt, indem letztere auf eine bezügliche Anfrage von Seiten ersterer hinsichtlich der Vollziehung der Kirchengesetze erklärt hat, ihre abgegebene Verwahrung einfach wiederholen zu müssen.

### Deutsches Reich.

— Der Reichskanzler Fürst v. Bismarck bewegte sich in letzterer Zeit täglich in dem Garten des auswärtigen Amtes. Sein Vorhaben, schon auszureiten, gab derselbe wieder auf. Die Kräfte sind in erfreulichem Zunehmen begriffen und es ist nunmehr die Hoffnung auf eine baldige, völlige Genesung vorhanden. Immerhin bleibt jedoch noch eine große Schonung in jeder Beziehung geboten.

### Oesterreichische Monarchie.

— In einer zu Matrei (Tirol) stattgefundenen Versammlung des dortigen katholisch-politischen Vereines forderte ein Herr die gläubige Menge auf, „einen Eid zu leisten, daß sie gegen die verhassten confessionellen Gesetze mit Gut und Blut einstehen wollen.“ Einige verließen das Lokal, viele jedoch, die wohl zu dumm waren, um zu begreifen, was sie gelobten, leisteten den Schwur.

### Frankreich.

— Der Erzbischof von Paris hat jetzt eine neue Art von Wallfahrt befohlen. Alle Kinder, die zum ersten Mal zum Abendmahl gehen, müssen nach der auf dem Boulevard Montparnasse gelegenen Kapelle von Nazareth pilgern, wo eine Reliquie von Sanct Tharsicius verehrt wird. Tharsicius wurde bekanntlich als junger Mensch von römischen Soldaten

erschlagen, weil er ihnen die Gefäße, welche zum Abendmahl dienten, nicht herausgeben wollte.

— Die Franzosen sind außer sich, daß der Abgeordnete von Rizza, Piccon, in italienischer Sprache eine Rede gehalten hat, welche die Rückkehr von Rizza an Italien in Aussicht stellt. Ich habe das feste Vertrauen, sagte er, das in nicht ferner Zeit dieses schöne Rizza, dieses heldenmüthige Jphigenie, welches als Opfer für die Unabhängigkeit Italiens dargebracht worden ist, zum wahren Vaterland zurückkehrt. Für dieses wäre ich bereit, alle meine Interessen, ja selbst meine Familie aufzuopfern. Wenn ich auch jenen schönen Tag nicht erleben sollte, um die Rückkehr Rizzas zum Vaterland zu begrüßen, so wird doch meine galvanisirte Asche auferstehen, um mir zu gestatten, an dem gemeinsamen Feste theilzunehmen. Piccon soll für diese Rede aus der Nationalversammlung gestochen und obendrein noch gerichtlich belangt und gestraft werden. Da sind die Deutschen doch toleranter, denn das, was der Abgeordnete Deutsch aus dem Elsaß gesagt, ist ungleich stärker und strafbarer gewesen, und im Reichstag hat Niemand ein Wort darüber verloren.

### Schweiz.

— Im Laufe der letzten Woche sind zu Brislach im Jura neuerdings so arge Unhefährungen Seitens der Ultramontanen vorgekommen, daß Regierungs-Commissar Ruhn sich zur militärischen Occupation dieses Ortes sich veranlaßt sah. Liberalen Einwohnern wurden die Fenster eingeschlagen und das Vieh aus dem Stalle getrieben; ja, es wurde sogar mit Brandstiftung gedroht.

### Spanien.

— Angesichts der hie und da betonten Wahrscheinlichkeit, daß die Carlisten die Belagerung von Bilbao aufheben dürften, bemerkt ein Berichterstatter des „Temp“, daß die Carlisten ihr Eins und Alles auf Bilbao gesetzt haben und bis zum äußersten kämpfen werden, „Wenn die Carlisten in die Stadt eindringen,“ schreibt der Correspondent aus Somorrostro, „deren Eroberung ihren Vätern nicht gelang, so würden sie dort Millionen von Pejetas finden, viele Gewehre und Kanonen, und sie würden überdies als kriegsführende Partei anerkannt werden.“ Derselbe Berichterstatter versichert übrigens, daß Bilbao sich keineswegs in solcher Nothlage befinde, als im Allgemeinen befürchtet werde, und daß es noch eine fortgesetzte Belagerung auszuhalten im Stande sei. Auch von anderer Seite wird gemeldet, die heroische Stadt sei nahezu bis Mitte Mai mit Lebensmitteln versehen.

### Türkei.

— An der „heiligen Stätte“ zu Bethlehem haben die christlichen Pilger abermals zu einer gewaltigen Kauferei Anlaß gegeben. Einem seit einigen Jahren eingeführten Gebrauch gemäß veranstaltet der lateinische Convent im Frühjahr eine fromme Landparthie nach dem Jordan, an welcher sich die aus Europa angelangten Pilger zu betheiligen pflegen. Bei der Rückkehr wohnen sie gemeiniglich einem Tedeum in der Geburtsgrötte bei. Am 9. d. M. kehrte die diesmal ganz besonders zahlreiche Pilgerschaar vom Jordan nach Bethlehem zurück und wollte, mit fliegenden Fahnen, in großer Prozession sich zur Grötte durch das sogenannte „Eiserne Thor“ begeben. Das türkische Militär, welches den Tempel von Bethlehem bewacht, um die Pilger verschiedener christlicher Bekenntnisse davon abzuhalten, sich gegenseitig die Hälse zu brechen, machte den Führern begreiflich, daß der lateinische Clerus zwar das Recht der Passage durch dieses



Thor habe, aber daß unter den diesmaligen Verhältnissen der Weg durch das Portal des lateinischen Convents gehen müsse, welches in die Kirche selber führe. Darauf fiel die Masse der Pilger über die Truppen her, schlug die Offiziere und mißhandelte die Soldaten. Als der Distriktsvorsteher sich ins Mittel legen wollte, wurde ihm nicht besser mitgespielt. In Folge dieser scandolösen Vorgänge finden Verhandlungen zwischen der Pforte und dem französischen Consulat statt. Es ist lediglich der erstaunlichen Selbstbeherrschung der türkischen Truppen zu danken, daß es nicht an heiliger Stätte zu einem „christlichen Blutbade“ gekommen ist.

#### Amerika.

— Aus der Provinz Bahia in Brasilien sind 50 Einwanderer in Berlin, von allen Mitteln entblößt, angekommen, um in ihre alte Heimath Ostpreußen zurückzuführen. Sie haben die preuß. Regierung um eine Unterstützung angerufen. Sie erzählen, daß in Brasilien Hunderte ihrer Landsleute am Hunger-Typhus verstorben seien.

#### Asien.

— Die Japanesen treiben Tauschhandel mit den Berlinern, sie schicken den Berlinern ihre jungen Leute, damit sie etwas Tüchtiges lernen, und lassen sich dafür Bier von der Moahiter Aktienbrauerei senden. Das Bier wird in Flaschen versendet und kommt, bis es drüben ankommt, auf etwa 1 Thlr. à Flasche zu stehen.

#### Rußland.

— Romisch liest sich in russischen Blättern die Notiz von einer diplomatischen Abmachung zwischen Rußland und England bezüglich der central-asiatischen Frage. Danach soll Afghanistan von russischen Aktionen nicht berührt werden, aber der Emir des Landes nur das von ihm wirklich besessene Territorium sein eigen nennen dürfen. Daß er sich jeder Uebergrieffe enthalte, dafür habe England zu sorgen. Rußland werde seine Quasi-Vasallen, den räusluftigen Emir von Bokhara, im Zaume halten. Der Friede ruht also auf der eigenthümlichen Basis; „Haust Du meinen Emir, hau' ich Deinen Emir!“

### N. L. Der Haidehof.

(Fortsetzung.)

Das Klopfen an die Thür des Hauses und die Aufforderung der Franzosen, dieselbe zu öffnen, erweckte sie. Wer beschrieb ihre Angst, als sie die fremden Laute hörte? Sie zitterte für das Leben ihrer Angehörigen — für sein Leben. Sie versuchte leise aus der Kammer zu schleichen, fand aber die Thür verschlossen. Eine Stunde qualvoller Besorgniß verfloß, während welcher sie sich ankleidete, bis Franz, wie wir erwähnt haben, ihr berichtete, daß jede Gefahr beseitigt sei. In ihrer überströmenden Freude fiel sie ihrem Bruder um den Hals.

„Der Vater läßt Dir sagen,“ schloß Franz seine Mittheilung, „Du solltest es vermeiden, den fremden Gästen zu begegnen —“

„Aber hast du mir nicht gesagt, daß sie nach Speise und Trank verlangen?“ fiel ihm Anna in die Rede. „Muß ich mich nicht darum kümmern?“

„Das ist bereits geschehen,“ entgegnete der Jüngling, „die Mutter ist dabei, ihnen das Verlangte zu bereiten. Ich wollte, sie wären, wo der Pfeffer wächst oder wir könnten Handel mit ihnen aufangen.“

„Danke Gott, daß es so gekommen ist,“ sagte ernst das junge Mädchen. „Weißt Du so gewiß, daß der Sieg auf Eurer Seite gewesen wäre?“

„Das will ich meinen!“ antwortete Franz.

In diesem Augenblick rief die Haidebäuerin von der Küche her den Namen ihres Sohnes.

Franz wiederholte seiner Schwester den Befehl des Haidebaners, eine Begegnung mit den Franzosen zu vermeiden und eilte nach der Küche.

Von ihrer Sorge befreit, Kleidete sich Anna sorgfältig an. Sie hatte einen Entschluß gefaßt, der sie zur Eile antreiben schien. Mit leisen Schritten, um von Niemanden gehört zu werden, verließ sie ihre Kammer und schlich nach der Treppe, welche nach dem oberen Geschloß führte. Es

war ein glücklicher Zufall, daß keiner der Gäste sie bemerkte. Unentdeckt gelangte sie hinauf und stand nach wenigen Minuten vor der Thür des Zimmers, welches den preussischen Offizieren zum Aufenthalte diente. Jetzt aber bemächtigte sich ihrer ein heftiges Herzklopfen und sie mußte alle Kraft zusammennehmen, um weiter zu gehen. Die Thür war nur angelehnt. Sie faßte Muth und öffnete dieselbe so weit, daß sie hineinschauen konnte. Es war mittlerweile draußen schon ziemlich hell geworden. Mit einem einzigen Blicke durchforschte sie das Zimmer. Bruno war allein — wie wir wissen, stand Schill in diesem Augenblick vor Joachim Murat — er lag auf seinem Lager und schien zu schlafen.

Anna schwankte, was sie thun sollte, aber ihre Besorgniß und ein anderes, viel stärkeres Gefühl, trieben sie vorwärts, Geräuschlos trat sie ein und näherte sich mit zurückgehaltenem Athem dem Verwundeten. Er hatte seine Augen geschlossen und seine Athemzüge waren die eines Schlummernden. Das Mädchen betrachtete ihn unverwandt. Als sie sich überzeugt hatte, daß er schlafte, kam sie näher.

„Du guter Gott da droben, laß' ihn bald wieder gesund werden!“ murmelte sie mit rührender Innigkeit und faltete andächtig die Hände. Sie bemerkte nicht, daß Bruno erwacht war und ihre Worte gehört hatte.

Als sie ihr Gebet beendet hatte, wollte sie sich wieder ebenjo geräuschlos zurückziehen, wie sie gekommen war, aber eine magische Gewalt bannte ihre Schritte. Bruno stellte sich schlafend; er hatte Mühe, seine Erregung zu verbergen; auch in ihm regte sich ein Gefühl, welches er noch nie zuvor empfunden hatte. Sein Blut wogte heißer, stürmischer durch seine Adern und alle seine Gedanken waren auf das liebliche Mädchen gerichtet, welches mit gefalteten Händen vor ihm stand und ihre Blicke mit seltener Bärtlichkeit auf seinem Antlitze ruhen ließ. Es war so still in dem Zimmer, gleichsam als hielte ein Engel darin Wache, und ein Engel war es auch, welcher sich über den vermeintlich Schlummernden neigte. Der Offizier fühlte ihren Athem auf seiner Stirn, es war ihm nicht länger möglich, die Augen geschlossen zu halten. Er machte eine Bewegung, als wenn er in diesem Moment erst erwacht sei. Erschrocken wollte Anna entfliehen, aber Tockleben erfaßte ihre Hand und zwang sie, zu bleiben.

Eine Purpurröthe färbte ihr Gesicht; sie wagte nicht, die Augen zu erheben. Bruno fühlte, daß ihre Hand zitterte. Er richtete sich in den Kissen empor.

„Anna, wie soll ich Dir danken für Deine Theilnahme?“ flüsterte er, ihre Hand in der seinigen drückend.

Sie machte einen schwachen Versuch, ihm ihre Hand zu entziehen, aber Tockleben, seine Wunde und seinen Schmerz vergessend, hielt sie zurück.

„Weßhalb willst Du entfliehen?“

Das Mädchen erbebt. Jetzt erst dachte sie daran, was sie gethan und daß sie ihre Gefühle verrathen hatte.

„Hast Du kein Wort mehr für mich,“ fuhr Bruno fort, „für mich, um dessen Gesehung Du soeben den Himmel angefleht hast?“

Anna antwortete nicht; sie mußte sich abwenden, um die Thränen zu verbergen, welche ihr über die Wangen flossen. Bruno bemerkte es; er kämpfte mit aller Macht gegen eine in ihm aufsteigende Rührung, welche ihm bisher fremd gewesen war.

„Weßhalb weinst Du, Anna?“ fragte er leise.

Sie schüttelte den Kopf und machte eine Bewegung, um sich loszureißen; aber der Jüngling schlang den Arm um sie und zog sie näher zu seinem Lager hin.

„Hast Du mich lieb?“ flüsterte er ihr in's Ohr.

Anna war einer Ohnmacht nahe. Wie von einem Traum befangen, sank sie an der Seite des Bettes nieder und verbergte das von Thränen überströmte Gesicht in den Kissen. Bruno's Schwäche hatte ihm nicht gestattet, sie von ihrem Beginnen abzuhalten.

(Fortf. folgt.)

Ein zuverlässiger Rathgeber für Börsengeschäfte ist jetzt unerläßlicher denn jemals. Einen solchen findet der Privatkapitalist nur in der **Neuen Börsenzeitung in Berlin**. Für 1 Thlr. 20 Sgr. vierteljährig eine große tägliche Zeitung und zu jeder Zeit briefliche Auskunft auf jede Anfrage, außerdem noch Verorgung aller Börsengeschäfte gegen eine ganz geringe Provision, und unentgeltlich Verloosungslisten, Geschäftskalender, alle Aktienberichte u.



### Bürgerliche Rechtspflege.

#### Aufforderung.

Nr. 4249. Waisenrichter Rudolf Märker in Durlach als Vertreter der Erben der Heinrich Jester's Eheleute dahier, nämlich des

- 1) Friedrich Waas unter Vormundschaft seines Vaters Sebastian Waas in Beuggen;
- 2) Theresia Keize geb. Waas, minderjährig und unter Vormundschaft ihres Ehemannes, Postenführers Keize in Lutzingen;
- 3) Mag Burkard, Landwirth in Destringen;
- 4) Augustin Burkard, ebendaselbst;
- 5) Febronia Jung geb. Burkard, ebendaselbst;
- 6) Christine Bohner geb. Burkard, ebendaselbst;
- 7) Katharine Fellhauer geborene Burkard, ebendaselbst;

hat behauptet, daß deren Erblasser Heinrich Jester am 8. April 1859 von dem Säcker Blum in Durlach eine zweistöckige Behausung in der Mittelstraße in Durlach, neben Mathias Bull und der Kirchstraße, gelegen um den Kaufpreis von 750 fl. abgekauft, daß dieser Kauf in dem Grundbuche der hiesigen Stadtgemeinde Band XXIV. S. 771 eingetragen, daß dieser Eintrag seither nicht gelöscht, obgleich der Kaufpreis längst bezahlt worden sei.

Auch der Verkäufer jenes Wohnhauses sei inzwischen gestorben, ohne daß bekannt geworden, ob und welche Rechtsnachfolger er hinterlassen habe.

Auf Antrag des Bevollmächtigten jener bezeichneten Jester'schen Erben werden nun alle diejenigen, welche persönliche oder dingliche Ansprüche — Forderung, beziehungsweise Pfand- oder Vorzugsrecht — gegen diese Erben in Bezug auf das oben beschriebene von Blum gekaufte Wohnhaus etwa machen zu können glauben, aufgefordert, diese Ansprüche innerhalb zwei Monaten gerichtlich geltend zu machen, ansonst sie damit den Rechtsnachfolgern des Heinrich Jester gegenüber ausgeschlossen, resp. das betreffende Vorzugs- und Pfandrecht für erloschen erklärt werden soll.

Durlach, 24. April 1874.

Großh. Amtsgericht.  
Gärtner.

### Haus-Versteigerung.

[Durlach.] Karl Bachmann, Kaufmann dahier, läßt

**Montag den 4. Mai d. J.**

Nachmittags 2 Uhr im hiesigen Rathhaus im Wege öffentlicher Steigerung nochmals verkaufen:

Ein zweistöckiges Wohnhaus Nr. 24 der Lammstraße hier nebst Zugehörde. Der Zuschlag erfolgt sogleich, wenn ein annehmbares Gebot geschieht.

Durlach, 27. April 1874.

Das Bürgermeisteramt.

J. Ab. d. B.

F. Lichtenberger.

Siegrist.

### Großh. Badische Staatseisenbahnen.

## Bergebung von Wegübergangsabschlüssen.



Nr. 696. Es soll die Lieferung und Aufstellung der Holz- und Eisentheile für Herstellung der Wegübergangsabschlüsse der Bruchsal-Germersheim Bahn im Submissionswege vergeben werden und zwar:

Anzahl der Art der Abschlüsse.	Accordbetrag.
18 Abschlüsse mit hölzernen Schiebelatten	1575 fl. 36 fr.
18 " " eisernen	788 fl. 12 fr.
1 " " Patentzugbarrieren	5106 fl. 04 fr.
	Summa 7469 fl. 52 fr.

Die Angebote, welche sich entweder auf sämtliche Abschlüsse, oder auch nur auf einen Theil derselben beziehen können, sind nach Prozenten des Vorschlags zu stellen und versiegelt mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens

**Donnerstag den 7. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr.**

auf dem Sectionsbureau zu Graben (Bahnhof) einzureichen, woselbst die Bedingungen und der Kostenschlag inzwischen zur Einsicht ausliegen und die Submissionsverhandlung zu genannter Stunde vorgenommen werden wird.

Mannheim, den 24. April 1874.

Großh. Eisenbahnbau-Inspektion:  
Steinam.

## Die Vaterländische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld,

gegründet mit einem Kapital von Einer Million 750.000 Gulden, versichert gegen billige und feste Prämien, bei welchen nie eine Nachzahlung erfolgen kann, sämtliche Boden-Erzeugnisse, sowie Fensterscheiben und Dachziegel gegen Hagelschaden.

Die unterzeichneten General-Agenten, sowie die nachbenannten Bezirks-Agenten sind gerne bereit, nähere Auskunft zu ertheilen und bei Aufnahme von Versicherungen hilfreiche Hand zu leisten.

Mannheim, im April 1874.

(H. 6350a.)

**Nestler & Comp.,**  
General-Agenten.

Herr A. Herlan in Durlach.

" Raph. Hirsch in Weingarten.

Herr A. Sandler in Karlsruhe.

" Fr. Senffert in Eggenstein.

### Militärverein Durlach.

Kommenden **Samstag**, den 2. Mai, Abends 8 Uhr, findet im „Rebstock“ die übliche Monatsversammlung statt.

Die verehrlichen Mitglieder werden darauf aufmerksam gemacht, daß nach Beschluß der Generalversammlung die Monatsbeiträge von jetzt ab 15 Kreuzer betragen.

Zu gleicher Zeit werden für einen etwa in der Folge eintretenden Todesfall zur Bestreitung der Feierlichkeitskosten, eventuell zur Unterstützung der Hinterbliebenen von jedem Mitglied weitere 6 Kreuzer erhoben werden.

Tagesordnung:

Vorlage der abgeänderten Statuten.  
Bericht der Bücher- und Kassenrevision.  
Besprechung sonstiger Vereinsangelegenheiten.

Zu zahlreichem Erscheinen ladet ein  
Der Vorstand.

### Grünwetterbach. 1500 Gulden

Kapital sind gegen gerichtliche Pfandver-  
schreibung mit doppelter Versicherung bei  
der Sparkasse dahier alsbald anzuleihen.

**Wagen**, ein starker, zweispänniger,  
bereits noch neuer, hat zu  
verkauft

Müller Albrecht in Jöhlingen.

### Männergesang-Verein.

Sonntag den 3. Mai, früh 1/2 5 Uhr,  
**Maiausflug**; Versammlung am Schloß-  
garten. Abends 5 Uhr Gesellschaftsabend  
im **Amalienbad**, wozu sämtliche Mit-  
glieder, sowie deren Familienangehörigen  
freundlichst einladet

Der Vorstand.

Montag den 4. Mai, Abends 8 Uhr,  
wird die übliche **Monats-Versammlung**  
abgehalten; pünktliches Erscheinen aller  
Mitglieder erwartet  
Der Obige.

### Froh Sinn!

**Achtung!!!** Weil unser Gottfried in  
Gasfabrik kommt, so wollen wir bis Sonntag  
an Majenausflug macha, on da werds am  
Besta sein, wann mar Morgens am 5e am  
Schloßgardaack dort beim Schloßle z'amma  
tonna.  
Der Vorstand: **Ihenbich.**

Für den Betrieb unseres Stein-  
bruches bei **Durlach** suchen wir einen  
**Steinhauerbalier**,

welcher sofort eintreten kann.  
**Rheinische Bangesellschaft**  
Karlsruhe.

**Wagen**, ein starker, einspänniger,  
verkauft billigst  
Schmied **Decker**, Wolfartsweier.

**Alec**, ewiger, 1 1/2 Btl. im Fürstenberg,  
verkauft **Friedrich Schaber**,  
Lammstr. 40.



# Amalienbad Durlach.

Sonntag den 3. Mai findet bei günstiger Witterung das alljährig abzuhaltende Gartenfest

## Maien-Grüsse

in dem jetzt in voller Blütenpracht stehenden Garten des Amalienbades statt.

**Anfang der Musik: Morgens 6 Uhr. — Eintritt frei.**

Für kalte und warme Speisen und Getränke, insbesondere Kaffee, Kuchen, Maiwein und einem vorzüglichen Stoff Lagerbier ist bestens gesorgt. Und sehe ich einem zahlreichen, freundlichen Besuche entgegen

Achtungsvoll  
**K. Weiß.**

## Wohnungs-Veränderung.

[Durlach.] Beehre mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich meine bisherige Wohnung Jägerstraße 32 verlassen und nunmehr

### Herrenstraße 30

bezogen habe. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen.

Achtungsvoll

**Josef Krakmaier, Schuhmacher,**  
Herrenstraße 30.

## Lagerbier

von heute an auf dem Keller und im Hause bei **Sidler.**

## Amalienbad.

Nächsten Sonntag findet bei Unterzeichnetem Tanz-Musik statt, wozu einladet



**K. Weiß.**

**Wolfartsweier. — Schwan.**

Bei günstiger Witterung nächsten Sonntag von 2—7 Uhr in meiner Gartenwirtschaft gut besetzt

### Mai-Musik,

wozu mit dem Anfügen einlade, daß dabei vorzügliches Eglau'sches Lagerbier verzapft wird.

**J. Becker.**

## Büreau-Veränderung.

Anwalt **Dr. Horn** (Karlsruhe) jetzt Bähringerstraße Nr. 100.

Schöne Dungalach-Käffer sind fortwährend billig zu haben bei

**Friedr. Barié**  
in Durlach.

**Tuch-, Lad- & Segeltuch-Kofferchen** empfiehlt billigst

**Julie Schroth.**

**Schwarz-Rips** <sup>10/4</sup> breit,

**Kleider-Rips** in allen Farben

empfehlen zu den billigsten Preisen  
**Julius Hochschild,**  
Adlerstraße 9.

## Stroh Hüte

empfehlen billigst

**Julie Schroth.**

## Küblerwaaren,

alle Sorten, empfiehlt zu billigen Preisen

**Adam Kleiber, Kübler,**  
Kelterstraße 36.

Frau Braun von Heilbronn kommt am Dienstag den 5. und Mittwoch den 6. Mai d. J. nach Karlsruhe und ist von Morgens 8 Uhr an von allen unterleibsleidenden Frauen im Gasthof zum grünen Hof zu sprechen. (H 71,411.)

**Alee,** ewiger, 1 1/2 Btl. im Hoyer, und 1 1/2 Btl. auf dem Lohn, hat zu verkaufen  
**Kammerer, Kübler.**

**Alee,** breiter, ein Morgen am weißen Raintle, verkauft  
**Jacob Kleiber.**

**Alee,** dreiblättriger, 1/2 Morgen am Badhaus, ist zu verkaufen  
**Kirchstraße 10.**

**Breitflee,** 1 Viertel, hat zu verkaufen  
**Daniel Goldschmidt's Wittwe,**  
Jägerstraße, Durlach.

**Alee,** breiten, 5/8 Btl., auf dem Breitenwäsen, und 1/2 Mrg. bei der Schleifmühle, sind abtheilungsweise zu verkaufen  
**Schlachthausstraße 3.**

## Fabrniß-Versteigerung.

[Durlach.] In Folge richterlicher Verfügung werden auf dem Pfandlokale dahier

**Samstag den 2. Mai,**

Vormittags 10 Uhr,

nachgenannte Gegenstände öffentlich gegen Baarzahlung versteigert, als: 1 vollständiges Bett, 1 nußbaumener Commod u. 1 Canapee.

Durlach, 15. April 1874.

**Maus, Gerichtsvollzieher.**

## Abchied.

Behüt dich Gott, Hohwettertsbach!  
Ich pack' zusammen all' mein Sach'  
Und zieh' da fort mit gutem Sinn,  
Wo ich auch gern gewesen bin.

Zur Verbesserung meiner Lage,  
Wie ich sie längst gewünscht habe;  
Ward eine andere Stelle mir;  
Deshwegen geh' ich fort von hier.

Nun Alle, die uns Gut's erwiesen,  
Mögen ihr Leben froh genießen!  
Nehmt hin den Dank jetzt nach Gebühr  
Von Gutsaufseher „Schmitt“ dafür.  
H., den 2. Mai 1874.

## Käsekuchen,

heute und morgen, bei **Ludwig Meißner.**

**Blauflee,** 1 Mrg. im Holz, hat zu verkaufen  
**K. Kucherer.**

## Wohnungs-Anträge.

**Herrenstraße 3** auf dem **Marktplatz** ist im zweiten Stock eine Wohnung von zwei Zimmern, in den Hof gehend, mit Küche und Zubehör auf den 29. Juli zu vermieten. Näheres durch den Eigenthümer in Karlsruhe, Langestraße 163 und auch hier im Hause selbst.

**Jägerstraße 28** ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher auf Juli zu vermieten.

**Kelterstraße 33** ist eine Wohnung von 2 Zimmern sammt Zugehör auf Juli zu vermieten.

**Spitalstraße 25** ist eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche und sonstiger Zugehör auf Juli zu vermieten.

**Pinzvorstadt 43** ist eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche, Speicher auf 23. Juli zu vermieten.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist zu vermieten; zu erfragen bei der Exd. d. Bl.

## Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 3. Mai 1874.

In Durlach:  
Vormittags: Herr Stadtvicar Schnell.  
Nachm. 1 Uhr: Christenlehre mit den Söhnen.  
Abendkirche 2 1/2 Uhr: Herr Stadtpf. Specht.

In Wolfartsweier:  
Herr Stadtpfarrer Specht.  
**Wohlfahrtkirche** am 8. Mai.  
Herr Defan Bechtel.

## Standesbuchs-Auszüge der Stadtgemeinde Durlach.

Geborene:

29. April: Gustav Ludwig Adam, B. Heinrich Löffel, Metzger.  
30. " Friederike Eva Karoline, B. Leonhard Mohr, Fabrikarbeiter.

Gestorbene:

1. Mai: Ludwig Lech, Schuhmacher, Ehe-mann, 39 Jahre 10 M. alt.  
Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups in Durlach.